# Ernst Sigg

Autor(en): **Bollinger, Jakob**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres**

Band (Jahr): **7 (1946)**

Heft 10-11

PDF erstellt am: **31.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

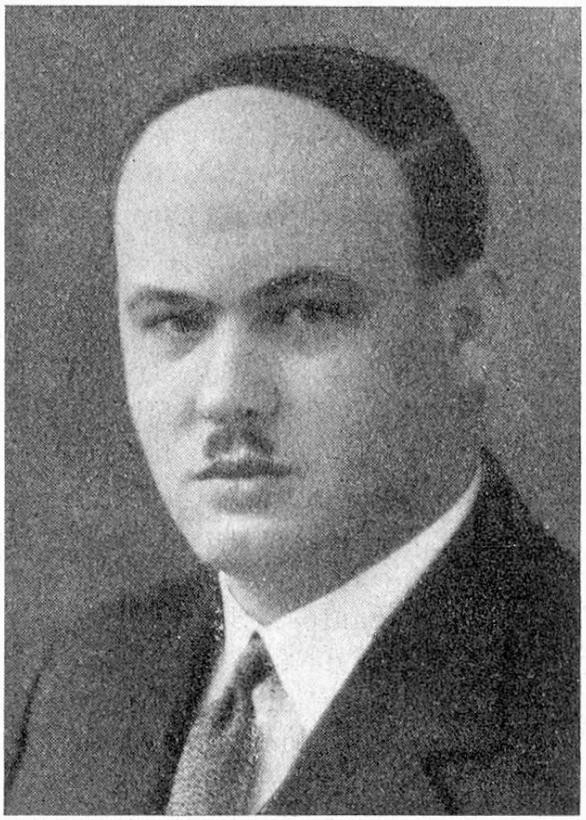
**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# † ERNST SIGG



Der Präsident des Orchester-Vereins Uzwil hat im Eidg. Orchesterverband — und ganz besonders an den Delegiertenversammlungen — eine so bedeutende Rolle gespielt, daß wir seinen plötzlichen Hinschied nicht nur als einen harten Verlust für die von ihm präsidierte Sektion, sondern auch für den ganzen Verband betrauern müssen. **Red.**

Ernst Sigg kehrte am 23. Oktober um die Mittagsstunde mit dem Auto von einer Diensttour heim und verschied kurze Zeit später an einer Herzlähmung. Wer den lieben Freund, der schon seit 1939 mit einem Herzleiden behaftet war, in letzter Zeit beobachtet hat, dem mußten hinsichtlich seiner Gesundheit schwere Bedenken aufkommen.

Der Verstorbene ist in Thalwil aufgewachsen, besuchte dort die Schulen und absolvierte seine kaufmännische Lehrzeit mit Erfolg im dortigen Konsumverein. Er holte sich später seine reichen Erfahrungen als Lebensmittelfachmann beim Lebensmittelverein Zürich und siedelte im Jahre 1925 nach Uzwil über, wo er im Konsumverein als Buchhalter und Kassier engagiert wurde. Der Verwaltungsrat erkannte bald seine hervorragenden Kenntnisse und Leistungen, sodaß er den Verstorbenen im Jahre 1934 zum Verwalter der Genossenschaft wählte. Durch eine Reorganisation nach seiner Art hat er an diesem Posten umwälzende Arbeit vollbracht. Seine hervorragende Tätigkeit wurde vom Verwaltungsrat sowie von den Behörden stets hoch geschätzt.

Zu Beginn des Krieges diente Ernst Sigg seinem Vaterlande als Trompeter im Spiel eines Zürcher Bataillons, wurde dann aber von seinem Herzleiden befallen und mußte ausgemustert werden. In der Folge wurde er dem Ortsluftschutz zugeteilt, dessen Kommando ihn zum Fourier beförderte. Auch hier hat Ernst Sigg ganze Arbeit geleistet.

In vielen Vereinen und Institutionen beanspruchte man seine intensive Mitarbeit. Ueberall, wo er mit Rat und Tat beistehen konnte, war er dazu sofort

bereit, und oft hat er zur Lösung schwieriger Probleme entscheidend beigetragen. Ueberall hinterläßt er eine empfindliche Lücke.

Im Orchester-Verein Uzwil leitete der Verstorbene seit anfangs der dreißiger Jahre als Präsident die Vereinsgeschäfte mit Geschick und Tatkraft. Die allwöchentliche Probe war für ihn stets eine willkommene Erholung. Sein geliebtes «Waldhörnli» meisterte er über dem Durchschnitt eines Nichtberufsmusikers. Sein goldener Humor trug viel zum stets guten Verhältnis im Verein bei. Auch die Mitarbeit seiner Vorstandskollegen wußte er gebührend zu schätzen. Alljährlich besuchte er die Delegiertenversammlung des EOV., wo er als geschätzter Berater galt.

Anläßlich seiner Kremation in St. Gallen gab ihm der Orchester-Verein Uzwil das letzte Geleit und in einem mündlichen Nachruf wurde der Tote geehrt. Im darauffolgenden Ortsgottesdienst spielte das Streichorchester als letzten Gruß eine Suite von Händel.

Ernst Sigg hinterläßt seine Frau und vier unmündige Kinder, denen er stets ein treubesorgter Gatte und Vater war. Möge ein gütiges Schicksal der schwergeprüften Familie beistehen, das ist unser Wunsch. Dem Verstorbenen werden wir stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Jakob Bollinger.

# Othmar Schoeck sechzigjährig

Am 1. September, am Geburtstag von Othmar Schoeck, wurde in Zürich der neueste Liederzyklus des Gefeierten, «Das stille Leuchten», uraufgeführt. Damit hat sich der Komponist wiederum einen neuen Dichter, nämlich Conrad Ferdinand Meyer, erschlossen und die bedeutende Zahl deutscher Lyriker, deren Verse er in Musik setzte, durch einen schweizerischen vermehrt. Gottfried Keller, Heinrich Leuthold und nun Conrad Ferdinand Meyer, dazu aber auch Meinrad Lienert, Gustav Gamper und andere mehr — es ist eine beträchtliche Reihe von Kündern schweizerischen Wesens, die da an uns vorüberzieht. «Das stille Leuchten»: Könnte man nicht diese Worte über Schoecks ganzes lyrisches Schaffen, über seine umfassende und nie versiegende Liedproduktion setzen? Man würde damit vielleicht am besten die Wirkung seiner Kunst, die nun in ihren Anfängen etwa 43 Jahre zurückreicht, umreißen.

Othmar Schoeck wird vor allem als musikalischer Lyriker, als unser Lyriker, in die Musikgeschichte eingehen. Wenn man sagt, Schoeck sei ein Nachfolger Schuberts und Hugo Wolfs, so stimmt dies insofern, als bei ihm die Melodik immer aus erster Hand stammt und daß die Klavierbegleitung ausersehen ist, die Stimmung näher auszumalen und bestimmte Situationen zu schildern. Es sagt aber noch nichts aus über die durchaus eigene Atmosphäre Schoeckscher Gesänge, die im Laufe des Lebens alle Gefühlsskalen von der unbeschwertesten Heiterkeit bis zur dunklen Melancholie durchschritten. Seine ersten